

Salzburg, 25. Jänner 2010

**Bewertung des Antrags „Das Heilwissen der PinzgauerInnen“
für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes**


Das gesammelte regionale Heilwissen (Saalachpinzgau/Bundesland Salzburg) zeigt ein sehr differenziertes und diversifiziertes Bild (106 Heilmittel, 91 Wirkstoffe) und sollte keineswegs verlustig geraten, da die Volksheilkunde heute wesentliche Impulse für die Volksgesundheit bereitstellen kann.

Gerade die mündliche Weitergabe von Erfahrungswissen sollte dokumentiert werden und als Kulturgut für die Folgegenerationen verfügbar sein/ Entscheidend dabei sind nicht nur Wirkungsweisen und ihre konkreten Effekte, sondern ebenso die kulturelle Eingebundenheit dieses Wissens in die regionalen Traditionen und örtlichen Lebensvollzüge.

Eine Aufnahme in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO ist daher aus einer kultursoziologischen Perspektive zu begrüßen.

Entscheidende Impulse dieses regionalen Heilwissens dürfen auch auf die touristische Entwicklung zu erwarten sein, da außereuropäisches Heilwissen regional weniger nachgefragt wird. Bedingt durch diese Nachfrage nach traditionellen Heilmitteln als „apothekenbezogene“ Heilspezialität ist dieses Kulturgut für die Aufnahme in das immaterielle Kulturerbe bestens geeignet.

Mit freundlichen Grüßen


Univ.-Prof. Dr. Reinhard Bachtelner